

bleme in den jeweiligen Fachrichtungen im deutschen und internationalen Maßstab besitzt, den Betrieben wissenschaftliche Hilfe brachte, wozu wir diesen Wissenschaftlern öffentlich unseren Dank **aussprechen sollen. (Beifall.)**

Aber aus den Berichten der Professoren ergab sich auch, daß es sich nicht nur um ein Geben, sondern auch um ein Nehmen, um auch für sie und die Hochschule wichtige Ergebnisse handelte. Bei den Besprechungen waren sowohl die positiven wie auch die negativen Seiten der politisch-ideologischen Erziehung und der fachlichen Ausbildung der Studenten zutage getreten.

Es ergab sich weiter, welche Veränderungen sich aus den Bedürfnissen der Betriebe für die Richtung der fachlichen Ausbildung ergeben müssen, die in den Lehrplänen zu berücksichtigen sind. Fragen wie die der Festlegung bestimmter Musterbetriebe für die qualifizierteste Ausbildung der Absolventen, für die Schaffung von Parallelstellen, um die Übermittlung der Erfahrungen der alten Praktiker auf die jungen Ingenieure zu gewährleisten, für die rasche Einführung des Betriebsstipendiums schon im nächsten Studienjahr für alle von den Betrieben delegierten Studierenden, für die Erweiterung des Fern- und Abendstudiums nehmen jetzt konkrete Gestalt an. Diese erfolgreiche Aktion der Technischen Hochschule Dresden wird nunmehr von allen Universitäten und Hochschulen, Ingenieur- und Fachschulen durchgeführt werden und ein großer Schritt auf dem Wege zur dauernden Verbindung von Theorie und Praxis, von Betrieb und Hochschule sein.

Die Professoren unserer Hochschulen werden, so wie wir sie kennen, begeistert sein von dem großzügigen Programm über die weitere Entwicklung der Chemie, des Maschinenbaus, der sozialistischen Großlandwirtschaft. Denn dieses Programm eröffnet ihnen allen eine ungeheure Entfaltung ihrer schöpferischen Fähigkeiten.

Allgemein nachahmenswerte Beispiele gibt es auch in der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Landwirtschaft. Dafür ein Beispiel aus der Arbeit der jungen Intelligenz.

So leistete zum Beispiel das Institut für Agrarökonomie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bernburg eine gute Patenschaftsarbeit mit einigen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Dort wurden Betreuungsgruppen von Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts gebildet, denen jeweils entsprechend